



**Eigentliche und gewisse Beschreybung, des jüngsthin ahn  
Seiten Graff Moritzen von Nassaw, etc. gegen und wider  
Königs von Hispanien, bey Tournhaut versamleten  
Kriegsvolck, erhaltene Victori und Siegs : was für Obersten,  
Befelchhaber unnd Kriegsleuth bliben seind ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9025>

Eigentliche vnd

**Gewisse Beschrey-**

bung / des jüngsthin abt seiten Graff  
Moritzen von Nassaw / ic. gegen vnd wider Kö-  
nigs von Hispanien / bey Tournhaut versamle-  
ten Kriegsvold / Erhaltene Victori vnd Siegs /

Was für Obersten / Befelchhaber vnd  
Kriegsleuth bliben seind. So geschehen

am xliij. vnd xxv. Januarij dieses  
jetz lauffenden 1597.

Jahrs.



Auß dem Niderländischen Exemplar in  
in Hochteutsch vbergesetzt.

Solches mit einem Kupffer stück abgeriffen

MB 211

Getruckt zu Amsterdam / im Jar 1597.

**S**hat der Durchleuchtigste Fürst/Erz  
herzog/ vnd Cardinal von Oesterreich/  
Königlicher Würden auß Hispanien/  
verordneter Gubernator/ vber die Ni-  
derlanden/ am end des vergangen 96. Jars/ et-  
lich Kriegsvolk/ an die 4000. zu fuß/ vnd fünf  
Cornetten oder Janen Reutter/ zu Turnhout in  
Brabant versamlen lassen. Ob nun wol dieselbe  
sich daselbst etlich wochen vber auffgehalten/ vn-  
wissend wohin sie das haupt kehren möchten. Ist  
gleichwol das gemein außgeben vnd geschrey an  
vil ort gewesen/ daß sie auff den frost warten/ vnd  
alsdamm in eil jr vorhabende anschlag allenthal-  
ben vollziehen solten. Als aber das Wetter sich  
ihelänger/ iheweniger dar zu schicken wöllen/ vnd  
wegen allerhandt nothdurfft abn Gelt vnd sonst/  
das volck etlich massen vnwillig worden/ vnd ab-  
zuziehen abhngefangen. Hat der Vierten Nider-  
landen Feldtobristen/ der auch Durchleuchtiger  
Fürst Maritius/ Graff von Nassaw/ 2e. seiner  
schanzen wargenomen/ vnd in geheim vnd gros-  
ser vnuermerckter geschwindigkeit auß den besa-  
zungen hin vñ wider an die 5000. zu fuß/ vñ 800.  
zu pferdt benemanderbracht/ sampt 4. stücklein  
grobes geschützes den 23. Jan. ietzt lauffenden 97.  
jahrs naber Brabant gezogen/ vnd denselbigen

A ij                      abend

abend zu Bauen ankommen / in meinung vñ hoffnung den feind / folgendes tags in seinem alten quartier vnd losament noch anzutreffen. Als derselbige aber darab kundtschafft gehabt / ist er des morgens früh vor tag auffgebrochen / ohn einige Trommeten blasen / oder Trommen rühren / hatte auch den gantzen Troß vorhin geschickt. Dessen doch vnangesehen / hat hochgemelter Graff Morik / vnd der Graff von Hohenlo mit ihren behabenden Reutern solchen fleiß angewandt / vnd so schnell fortgeeilet / daß sie dem feind 2. grosser stunden reitens hinder oder jenseit Eurnhaut ertrappet vnd erhaschet. Vereweniger dan in einer halben stund ganz vnd gar entrissen vnd entloffen / durch mittel eines Teichs / Wassers / vnd dabey liegenden fleckens. Bañ nicht obwol gemelter Graf von Hohenloe / ihnen den weg daselbst vorritten / vnd also dapffer von vornen zu in sie gesetzt. In mittelst ist hochgedachter Graff Morik mit seinen Reutern auch angezogen (dan das fußvolck nicht so bald noch starck folgen können) vnd sie von hinten zu manlich angreifen / also das es zum volligem streit vnd schlacht gerathen. Vnd wie wol die Spanische in der ersten sich frey dapffer zur wehr gestellt / haben sie doch in die längde dem antringenden feind nicht wider stehen können / sonder

der sich auff die flucht begeben/ vnd sich dardurch  
zu saluiren vnd zu erretten vermeint. in solchem  
treffen ist blieben ihr Oberster der Graff von  
Warras/genaüt der Herz von Balanzon. Der  
Leutenant ober die Neapolitaner. Der Leuten-  
ant des Grafen von Sultz/ein Teutscher. Der  
Leutenant des Herrn von Dacieourt/vnd vil an-  
dere ansehnliche vnd treffliche Capitein/Haupt-  
leut vnd Befelchhabern/so darben gewesen/samt  
2000. Soldaten/welche Graff Moritz auff der  
Wallstatt zehlen lassen. Bey 500. seynd gefangen  
vnd vil verwundet worden. Neben dem fast alle  
Fahnen/biß zu 3. 8. zu/auch ein Reuter Fahnen  
von Mondragons Compagnien/vnd der Trost-  
fahnen/haben sie verlohren/welche die Statische  
mit grossen froloeken vnd Triumph nach Breda  
geföhrt. Die vbrige Reuter haben ihre fußknecht  
schendlich im stich verlassen/vnd sich sambt irem  
Obristen dem von Grobendonck durch die flucht  
saluirt vnd errettet. Den Troß(dabey auch etlich  
gelt vnd anders gewesen/damit man das Kriegs  
volck auff zween Monat bezalen/vnd befridigen  
solte) haben so wol die Bauren vmb Turnhout  
her/welches ihnen/dieweil sie bey diser einläge-  
rung von den Spaniern vnd Italianern sonder-  
lich/obel tractiert/vnd geplagt worden/ zugelass-

fen worden) als die Stattlichen Soldaten geplün-  
dert/ vnd die Beuthe vnder sich getheilt. Folgen-  
des tags/ den xxv. Janua. das Schloß Turnhout  
mit 4. stück geschütz beschossen worden/ haben sich  
die sodaruff geflohen/ mit accort ergeben müssen.  
Haben also die Stattlichen für dißmahl solche vi-  
ctori erhalten/ als in langen jaren beim Niderlän-  
dischen Krieg geschehen. Was nun auff der einen  
oder andern seiten für genommen vnd geschehen/  
wirt die zeit mit bringen.

Wie nun solchs/ wie obgenait geschehen/ seind  
die so im Garnison zu Breda gelegen/ den 26. mit  
den gefangnen vnd verwunten/ welcher bey 600.  
gewesen/ eynkommen. Den 27. ist sein Excell. auß  
S. Gertrutenberg gezogen/ in welchem (wie man  
schreibt in Briefen) der junge Grafe von Mans-  
feldt soll gefangen eingebracht worden seyn/ vnd  
des abendts sein Exrel. nach Delffshauen/ vnd  
den 28. in den Hag ankommen.

Es seyn des Kriegsvolcks sibem Regiment ge-  
west/ eins von Bourlette/ eins von Assigni/ eins  
dem Grafen von Sultz.

Es seind fünff Cornetten Reutter allda gewest/  
zwen von Basti/ vnd eins von Grobendunck.

Vnd haben auch bekommen 6. dubbele Cartha-  
wen/ vnd ein grosse summa gelt/ das volck damit  
hubezalen.